

Jahresbericht 2011

Foyer in den Ziegelhöfen

Durchgangsstation für weibliche Jugendliche
Basel



Rückblick 2011

Belegung – *„Im Hintertreffen und kein Endspurt möglich!“*

Das Jahr 2011 ist ein Jahr mit einer sehr unterschiedlichen Belegungsauslastung. So ergibt sich bis und mit August eine durchschnittliche Belegung von 69%. Der September ist dann leider, entgegen langjährigen Durchschnittswerten, mit einer 51%-Auslastung derart miserabel, dass der Jahreschnitt auf 67% gedrückt wird. Das 4. Quartal ist leider ebenfalls nicht sehr rosig, und damit lässt sich bis Ende Jahr diese Baisse nicht mehr auffangen.

Es resultieren Ende 2011 lediglich 2'688 Belegungstage respektive eine Auslastung von 66.9%. Somit fehlen uns 123 Tage, um das vereinbarte Soll zu erreichen.

Finanzen – *„Kein Spielraum!“*

Ein schlechtes Jahr, wahrlich! Wir haben es leider nicht geschafft, ohne Entnahme von Reserven durchzukommen. Ende Jahr resultiert ein Minus von über 48'000 Franken. Dadurch sind die Reserven auf CHF 165'418.58 gesunken. Das mag zwar wie ein ordentliches Polster aussehen, ist aber in einem Bereich, wo wir ohne überbrückende Gelder nicht durchkommen, um die Löhne und anderen Auslagen bezahlen zu können. Eine adäquate Limite wäre drei Monatslohnsummen, respektive 300'000 Franken, um aus dem eigenen Kapital die Verpflichtungen decken zu können. Darin wäre das Auffangen von „schlechten“ Jahren noch nicht eingeschlossen.

Liegenschaftssuche – *„Endlich – wir haben es geschafft!“*

Nach jahrelanger Suche einer geeigneten Liegenschaft, nach Besichtigung und Prüfung von diversen Objekten haben wir im Herbst 2010 endlich eine tolle Liegenschaft an Land ziehen können. Es ist ein beglückender Moment, als wir im Namen des Vereins ‚FoyersBasel‘ die Unterschriften unter den Kaufvertrag setzen können.

Die Liegenschaft wird als ideal eingeschätzt und kann entweder die Durchgangsstation oder die Beobachtungsstation aufnehmen.

Die genaueren Abklärungen ergeben dann, dass die Liegenschaft nur mit einem Erweiterungsbau den Platzbedürfnissen der Durchgangsstation genügen kann. Um zu prüfen, ob ein solcher Erweiterungsbau den speziellen Anforderungen der Durchgangsstation entspricht, sprich ein gesicherter Aussenraum für die geschlossene Abteilung möglich ist, wird ein generelles Baugesuch eingereicht. Diese Eingabe löst im Quartier eine grosse Opposition aus mit teilweise abstrusen Vergleichen wie ‚Jugendknast‘ oder sogar ‚Guantánamo‘.

Der Ausschlag, dass das Projekt aber in dieser Form für die Durchgangsstation nicht mehr weiter geprüft wird, ist ein Entscheid des Bauinspektorats, demzufolge ein Erweiterungsbau in unserer gewünschten Form nicht möglich ist.

Glücklicherweise erhalten wir Kenntnis von weiteren, möglicherweise geeigneten Liegenschaften. Der entscheidende Tipp kommt von der Stiftung Habitat, die mit uns schon bei einem andern Objekt in Kontakt war.

Bei einer Besichtigung der Liegenschaften in der Nähe des Wettsteinplatzes wird schnell klar, dass es sich um sehr geeignete Liegenschaften handelt. Es besteht jedoch ein grosser Zeitdruck, da der Besitzer der Liegenschaften, die ‚Stiftung für das Kranke Kind‘ Basel, innert Monatsfrist verkaufen möchte.

Und nun tritt die Stiftung Habitat nochmals als wahrer Retter in Erscheinung. Die Stiftung ermöglicht einerseits mit dem raschen Kauf der Liegenschaft und andererseits mit einem Baurechtsvertrag, dass wir die Planung der Durchgangsstation in diesen Örtlichkeiten schnell in Angriff nehmen und zügig vorantreiben können.

Nachdem im Frühjahr die ganzen Formalitäten des Kauf- und Baurechtsvertrags über die Bühne gehen, kann im November nach einer intensiven Aufarbeitung eines umfassenden Um- und Renovationsvorhabens die Baueingabe eingereicht werden.

Und dies vorweg: Im März 2012 erhalten wir die entsprechende Baubewilligung!

Team – „Auf zu neuen Ufern!“

Im 2011 haben wir zwei Wechsel in unserem sozialpädagogischen Basisteam. Glücklicherweise haben wir damit auch im Jahr 2011 eine sehr geringe personelle Fluktuation. Das wiederum bedeutet, dass ein gut eingespieltes Team vorhanden ist, welches die alltäglichen Herausforderungen bestens meistert und sich auch den neuen Herausforderungen, sprich dem Projekt Neue Liegenschaft, stellen kann.

Durch diese Perspektive ist ein zusätzlicher und kräftiger Energiewind durchs Team gestrichen. Der neue Standort braucht Überarbeitungen der pädagogischen Konzepte und der personellen Struktur und die entsprechenden neuen Lösungsansätze. Zudem erfordert der neue Standort eine engagierte Mitarbeit bei der architektonischen Raumplanung. Diesen mannigfaltigen Aufgaben nehmen sich die Teamarbeitsgruppen mit grossem Elan, Eifer und vielen guten Ideen an. Es macht grossen Spass und Freude zu sehen, wie engagiert die Einzelnen mit den gestellten Aufgaben umgehen. In enger Zusammenarbeit mit den Architektinnen des Architekturbüros ‚insitu‘ entsteht ein ausgereiftes Institutionsmodell, welches die Grundlage für die Baueingabe ist.

Ausblick – „Nun endlich!“

Nun endlich ist es also soweit, wir stehen mitten in einem spannenden Projekt, welches das ganze 2012 in Anspruch nehmen wird und das dann hoffentlich, wie geplant, im Sommer 2013 unser neues Zuhause sein wird. Wir freuen uns darauf, auch wenn uns noch eine ganz intensive Zeit bevorsteht.

Dank – „An alle – und auch an die andern!“

Ein grosses und herzliches Dankeschön den Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen. Sie haben es geschafft, nebst den professionellen pädagogischen Aufgaben auch noch ein grosses Augenmerk dem neuen Projekt zu widmen und dies mit einem beeindruckenden Elan und einer motivierenden Frische.

Ein spezieller Dank gilt der Stiftung Habitat. Sie hat es ermöglicht, mit ihrer spontanen, schnellen und unbürokratischen Art, bei der grossen Schwierigkeit eine geeignete Liegenschaft zu finden, uns aktiv zu unterstützen. Der gesamte Stiftungsrat hat in spontanen und offenen Gesprächen diese Unterstützung in einer unkomplizierten Art und Weise zukommen lassen und damit die neue Perspektive überhaupt erst ermöglicht.

Ein Dank gilt den vielen persönlichen Einsätzen der Vorstandsmitglieder, die in den nicht immer einfachen Projektphasen Hand bieten für eine aktive Hilfe und Mitwirkung.

Einen grossen Dank möchte ich an Andreas Heierli, dem Präsidenten des Vereins, entrichten. Er hat mit unermüdlichem Einsatz, Engagement und Ausdauer die vielen Kontakte zu den Entscheidungsträgern der Projekte geknüpft und gehalten und damit die Vorhaben auf einen konstruktiven Weg gebracht.

Ich möchte aber auch all jenen danken, die mitgeholfen haben, dass der Alltagsbetrieb rund läuft und parallel zu den neuen Herausforderungen die notwendige Aufmerksamkeit erfährt.

Danken möchte ich an dieser Stelle den beiden Architektinnen, Jasmin Hüni und Ria Saxer, für das grosse Engagement bei unseren Projekten. Sie haben ein grosses Gespür für die pädagogischen Anforderungen an eine Liegenschaft und stellen diese bei der architektonischen Ausarbeitung der Projekte in den Vordergrund.

Einen herzlichen Dank entrichte ich an Irène Findeisen, unsere Vereinsbuchhalterin. Sie hat nebst dem arbeitsintensiven Rechnungswesen der einzelnen Foyers auch noch die finanziellen Belange der Projekte zu überwachen und zu leiten.

Ich möchte aber auch all jenen danken, die uns und mich im sehr anspruchsvollen Projektweg unterstützen, indem sie den Nutzen einer solchen Institution erkennen, befürworten und sich dazu in der Öffentlichkeit positiv positionieren.

Ein spezieller Dank gilt Barbara Jenny als Institutionsleiterin der Beobachtungsstation Foyer Neubad. Sie unterstützt nebst der Verantwortung für das eigene Projekt auch den Projektweg der Durchgangsstation und wir können einen offenen und vertrauten Austausch pflegen, auch wenn in gewissen Situationen ein Konkurrenz- oder Neidgefühl in Bezug auf die neuen Liegenschaften die professionelle Sichtweise trüben könnte.

Und ‚last but not least‘ ein Dankeschön an Elke Kreft und Ulrike Kunz, Foyerleiterinnen der andern ‚FoyersBasel‘-Institutionen. Sie haben Verständnis, dass viele Ressourcen im neuen Projekt gebunden sind, und sie unterstützen diesen Prozess aktiv und mit gutem Zuspruch.

Im Mai 2012

Lorenz Meier, Institutionsleiter

MitarbeiterInnen 2011

Name	Vorname	Funktion	von	bis
<u>Festanstellungen:</u>				
Amini	Setareh	Sozialpädagogin	01.11.2010	
Brodbeck	Pascal	Sozialpädagoge	15.09.2008	31.12.2011
Conrad	Flurina	Lehrerin	11.08.2008	
Dau	Daniela	Sozialpädagogin	19.03.2007	
Fleischmann	Britta	Sozialpädagogin	14.04.2008	06.11.2011
Goldberg	Agnes	Hauswirtschaftslehrerin	18.04.1990	
Götz	Frank	Sozialpädagoge	11.08.2003	
Lenherr	Ursula	Sozialpädagogin	01.04.2005	
Leuthold	Andreas	Sozialpädagoge	01.04.2006	
Loretan	Janine	Sozialpädagogin	23.04.2007	
Lubert	Karen	Sozialpädagogin	16.06.2008	
Märki	Hannah	Sozialpädagogin	01.03.2001	
Meier	Lorenz	Heimleiter	15.01.1995	
Moeri	Mirjam	Sozialpädagogin	01.05.2011	
Mundwiler	Nadine	Sozialpädagogin in Ausbildung	01.06.2008	
Pflugi	Corinne	Sozialpädagogin	01.11.2002	
Raich	Michael	Sozialpädagoge (Saisonnier)	01.07.1999	
Reiner	Snežana	Heimleiter-Stellvertreterin	22.01.2001	
Schneuwly	Susanne	Sozialpädagogin	16.06.2010	
Schwander	Lara	Werklehrerin	16.08.2010	
<u>Aushilfen im Stundenlohn:</u>				
Blanchard	Janine	Sozialpädagogin		
Krüger	Susanne	Sozialpädagogin		
Stebler	Mona	Sozialpädagogin		
Schilling	Rebecca	Sozialpädagogin		
Schwarze	Marianne	Sozialpädagogin		
<u>Spezialistinnen / Administration:</u>				
Findeisen	Irène	Buchhalterin		
Söhnlin	Eleonore	Psychiaterin		31.12.2011
Tschopp	Barbara	Sekretärin	01.08.2003	
Luther	Matthias	Psychiater	01.08.2011	

Belegungstage 2007 bis 2011

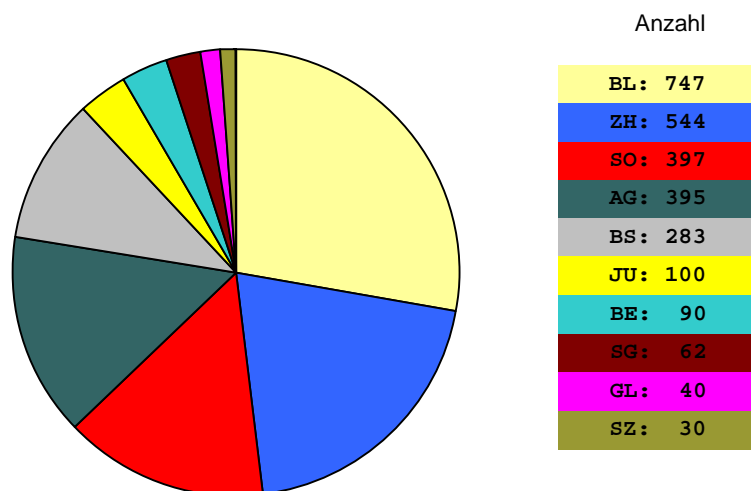
	2007	2008	2009	2010	2011	Durchschnitt 2007 - 2011
Aufenthaltstage offene Abteilung	2166	2442	2067	2066	2168	2182
Aufenthaltstage geschl. Abteilung	717	561	561	658	520	603
Aufenthaltstage total	2883	3003	2628	2724	2688	2785
Durchschnittliche Belegungen in %						
Offene Abteilung	74.2	83.6	70.8	70.8	74.2	74.72
Geschlossene Abteilung	65.5	51.2	51.2	60.1	47.5	55.11
Offene u. Geschlossene Abteilung	71.8	74.8	65.5	67.8	66.9	69.37
Bestand 1. Januar	9	7	7	4	7	
Eintritte	76	75	85	69	74	76
Austritte	78	75	88	66	75	76
Bestand 31. Dezember	7	7	4	7	6	
Total Betreute	85	82	92	73	81	83
Kürzester Aufenthalt in Tagen	2	2	2	2	1	
Längster Aufenthalt in Tagen	303	176	178	181	209	
Durchschnittliche Aufenthaltstage	34	37	29	37	33	34

Belegungssoll 2011 laut Vereinbarung: 70% respektive 2811 Aufenthaltstage

Aufenthaltstage 2011 nach Einweisungskanton

KANTON	2007		2008		2009		2010		2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
BL	906	31.4	926	30.8	557	21.2	529	19.4	747	27.8
ZH	368	12.8	628	20.9	496	18.9	115	4.2	544	20.2
SO	30	1.0	28	0.9	50	1.9	451	16.6	397	14.8
AG	103	3.6	42	1.4	241	9.2	406	14.9	395	14.7
BS	1032	35.8	897	29.9	793	30.2	724	26.6	283	10.5
LU	368	12.8	462	15.4	266	10.1	286	10.5	100	3.7
BE	59	2.0	7	0.2	133	5.1	58	2.1	90	3.3
SG		0.0	8	0.3	11	0.4	24	0.9	62	2.3
GL		0.0		0.0		0.0	79	2.9	40	1.5
SZ		0.0		0.0		0.0		0.0	30	1.1
AR	1	0.0		0.0	44	1.7	44	1.6		0.0
FR		0.0	3	0.1	22	0.8		0.0		0.0
GR		0.0		0.0		0.0	8	0.3		0.0
NW	8	0.3		0.0		0.0		0.0		0.0
SH	8	0.3		0.0		0.0		0.0		0.0
TG		0.0		0.0	15	0.6		0.0		0.0
VS		0.0	2	0.1		0.0		0.0		0.0
ZG		0.0		0.0		0.0		0.0		0.0
TOTAL	2883	100.0	3003	100.0	2628	100.0	2724	100.0	2688	100.0

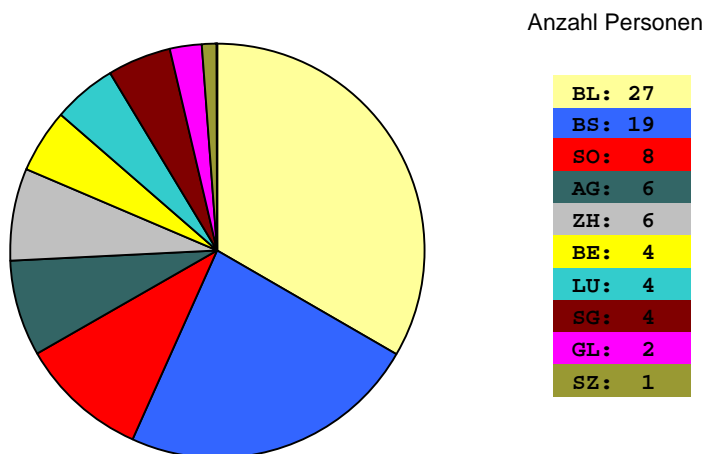
Aufenthaltstage 2011



Betreute nach Einweisungskanton

Kanton	2007		2008		2009		2010		2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
BL	20	23.5	17	20.7	18	19.6	18	24.7	27	33.3
BS	28	32.9	32	39.0	38	41.3	23	31.5	19	23.5
SO	2	2.4	1	1.2	3	3.3	5	6.8	8	9.9
AG	8	9.4	5	6.1	8	8.7	6	8.2	6	7.4
ZH	8	9.4	15	18.3	11	12.0	4	5.5	6	7.4
BE	4	4.7	1	1.2	1	1.1	4	5.5	4	4.9
LU	13	15.3	8	9.8	5	5.4	6	8.2	4	4.9
SG		0.0	1	1.2	2	2.2	3	4.1	4	4.9
GL		0.0		0.0		0.0	2	2.7	2	2.5
SZ		0.0		0.0		0.0		0.0	1	1.2
AR		0.0		0.0	3	3.3	1	1.4		0.0
FR		0.0	1	1.2	1	1.1		0.0		0.0
GR		0.0		0.0		0.0	1	1.4		0.0
NW	1	1.2		0.0		0.0		0.0		0.0
SH	1	1.2		0.0		0.0		0.0		0.0
TG		0.0		0.0	2	2.2		0.0		0.0
VS		0.0	1	1.2		0.0		0.0		0.0
ZG		0.0		0.0		0.0		0.0		0.0
TOTAL	85	100	82	100	92	100	73	100	81	100

Einweisungskantone 2011



Juristische Indikation

	2007		2008		2009		2010		2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
strafrechtlich	8	9.4	9	11.0	14	15.2	6	8.2	12	14.8
zivilrechtlich	62	72.9	48	58.5	58	63.0	56	76.7	49	60.5
freiwillig	15	17.6	25	30.5	20	21.7	11	15.1	20	24.7
Total	85	100	82	100	92	100	73	100	81	100

Pädagogische Indikation

	2007		2008		2009		2009		2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Standortbestimmung	8	9.4	29	35.4	29	31.5	28	38.4	26	32.1
Überbrückung	62	72.9	48	58.5	26	28.3	21	28.8	36	44.4
Time-out *		0.0		0.0	27	29.3	22	30.1	13	16.0
U-Haft	15	17.6	5	6.1	10	10.9	2	2.7	6	7.4
Total	85	100	82	100	92	100	73	100	81	100

* Die Timeout-Platzierungen sind erst seit 2009 getrennt von den Überbrückungen statistisch aufgeführt.

Alter der betreuten Jugendlichen in Jahren (bei Eintritt)

Alter	2007		2008		2009		2010		2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
		2007		2008		2009		2010		2011
<13	1	1.2	2	2.4	6	6.5	4	5.5	5	6.2
13	10	11.8	9	11.0	18	19.6	7	9.6	13	16.0
14	25	29.4	11	13.4	22	23.9	13	17.8	21	25.9
15	20	23.5	32	39.0	21	22.8	25	34.2	25	30.9
16	21	24.7	17	20.7	15	16.3	12	16.4	14	17.3
17	8	9.4	10	12.2	9	9.8	12	16.4	2	2.5
18		0.0	1	1.2	1	1.1		0.0	1	1.2
19		0.0		0.0		0.0		0.0		0.0
20		0.0		0.0		0.0		0.0		0.0
Total	85	100	82	100	92	100	73	100	81	100

Graphische Darstellung der Altersstruktur der Jahre 2007 bis 2011

Anzahl Mädchen in Prozent

